

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:
"Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 21. 1. — monatlich, 21. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerzins. 21. 4. 00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postbestellung. — Bezugs-Erfahrungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die vorzugs- Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Wauzeiger-Preis für die Zeile: 20 Hg. für örtliche Anzeigen in „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einzelner Spalte; 25 Hg. in denselben abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Werbeflächen; 1.50 M. für auswärtige Werbeflächen. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entzweckter Nachdruck.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 20. September 1917. **Abend-Ausgabe.** Nr. 480. • 65. Jahrgang.

Frankreichs Kriegswille.

Das Programm der neuen französischen Regierung ist eine neue Urkunde des Kriegswillens der Franzosen. Da in den Ententeländern die Lüge aufgehört hat, die ihr Verfallenen zu entehren, wird Frankreichs Eroberungsjucht als Ursprung seines Kriegswillens mit beispielloser Schamlosigkeit abgelehnt. In demselben Atemzuge, in dem Poincaré versichert, daß Frankreich den Krieg nicht fortsetze, um zu erobern oder sich zu rächen, sondern lediglich zur Verteidigung seiner und der Weltfreiheit, wiederholt er den Ruf nach der Rückeroberung Elsas-Lothringens! Die Einklebung dieser Eroberungsjucht in die Redensart der „Desannexion“ Elsas-Lothringens genügt offenbar den Franzosen als Mittel, das sie mit dem Schwindel ihrer Regierung sich abfinden läßt. Vortrefflich paßt zu einer derartigen Methode glatter Verlogenheit die Behauptung, daß Frankreich einen „gerechten“ Frieden wolle, durch den kein Volk unterdrückt werde. Im Grunde von Eroberungspolitikern, die nicht nur Straßburg und Metz, sondern auch das linke Rheinufer besitzen möchten, um von hier aus das deutsche Volk in ohnmächtiger Abhängigkeit zu erhalten, erscheint jene gleichzeitige Versicherung schlechthin widerwärtig.

Die stolze Erklärung, daß Frankreich den Kampf fortsetzen werde, bis seine Ziele erreicht sind, scheidet uns aber um so weniger, je deutlicher Poincarés Programm selbst verrät, daß die Hoffnungen, auf Grund deren Frankreich es erreichen zu können wähnt, durch die Erfahrungen dreier Kriegsjahre als nichtig erwiesen sind. Allein zur Stillung seines Racheverlangens außerstande, muß Frankreich vor aller Welt zugeben, daß die „einheitliche Front“ von der die Entente seit langer Zeit fabelt, immer noch nicht hergestellt ist. Poincarés Behauptung, jetzt endlich diese Einheitsfront zu verwirklichen, nimmt sich im Zusammenhange mit seinem Hinweis auf Frankreichs ungeheure Blutopfer wie ein Rotschrei aus. Das Eingeständnis der „peinlichen Enttäuschungen“, die Rußland den Franzosen bereitet, läßt jene Eigenschaft der Behauptung Poincarés noch schärfer hervortreten. Von Amerikas Hilfe aber, die im Gegenzug zur russischen Enttäuschung herausstreichen nahe gelegen hätte, spricht Poincaré so schamadenhaft, daß Ribots einschlägige Janfaren damit preisgegeben werden. Sehr begreiflich ist daher die besondere Eindringlichkeit, mit der das Ministerium Poincaré zur Sammlung aller materiellen und moralischen Kräfte des Landes aufruft. Daß jedoch gleichzeitig die Strenge des Gesetzes den französischen Friedensfreunden angedroht werden muß, zeigt die Stärke der moralischen Widerstandskraft Frankreichs nicht im glänzenden Lichte.

Wie immer dem sei: die Fortdauer des französischen Kriegswillens und die Entschlossenheit der Pariser Regierung, den Krieg „nicht eine Minute zu früh“ zu beenden, sind Tatsachen, mit denen das deutsche Volk ohne Selbsttäuschung rechnen muß. Insbesondere die Reichstagsmehrheit, die sich von ihrer Friedensresolution Wunderwirkungen verspricht und verspricht, sollte Frankreich von neuem befundete kriegerische Entschlossenheit richtig würdigen.

In wenigen Tagen werden wir den Wortlaut der Antwort kennen lernen. Sie auf die Friedensnote des Papstes von Seiten der deutschen Regierung abgegangen ist. Es muß natürlich damit gerechnet werden, daß die in der Friedensresolution des Reichstags gezeigte Linie in dieser Antwort innegehalten worden ist, da der Freie Ausschuss beim Reichstagsrat ihre Grundzüge einstimmig gebilligt hat. Angesichts der feststehenden Tatsache, daß die in der Beratung am 11. September, die beim Kaiser stattfand, erzielte Einmütigkeit aller zur Mitwirkung berufenen Faktoren auch die Zustimmung der obersten Heeresleitung in sich schloß, wäre es aber verfehlt, die krasse Befürchtungen zu teilen, die von alldeutscher Seite gehegt werden. Es wird zwar nichts gefordert werden, was nur durch die äußerste Gewaltanwendung und in endlosem blutigen Ringen vielleicht erreichbar wäre, aber es wird annehmbarerweise auch auf nichts verzichtet werden, was wir als nationale Lebensnotwendigkeit brauchen.

Die weiteren Erörterungen in der Kammer.

W. T.-B. Paris, 20. Sept. (Agence Havas.) In der Deputiertenkammer fragte Demere, welche Maßnahmen die Regierung ergreifen werde, um ein Einberufen mit den Verbündeten für eine denkwürdige Kriegsführung sicherzustellen, und wies auf die Notwendigkeit hin, dem Lande eine klare Definition dafür zu geben, was sie unter Sieg und Frieden vermesse. Demere ersuchte den Ministerpräsidenten Poincaré, auf die feindliche, von Stockholm und Rom ausgehende Initiative zu antworten. Der Abgeordnete kritisierte lebhaft die gegnerischen Anschauungen vom Krieg, der ein Krieg der Notwendigkeit sei. Der Sieg werde dem Lande ge-

hen, das die letzten Vorräte besitzen werde. Er erklärte darauf den Traum, das linke Rheinufer zu annektieren, für einen Anachronismus, während Elsas-Lothringen zu verlangen nur die Forderung des wieder gut zu machenden vorgefallenen Rechts sei. Deutschland glaube, sich der Abgeordneten, daß Vorräten den Sieg bedeute. Als es Belgien verließ, schuf es die Gesellschaft der Nationen. Das Recht der Nationen müsse man sofort ansprechen, anstatt die Verhandlungen abzuwarten, bei denen die Verbündeten sich ohne genaue Abmachungen untereinander Deutschland und seinen Verbänden allein gegenüber finden würden. Die Rede Demeres wurde mit Beifall aufgenommen.

Zu der Interpellation über die allgemeine Politik der französischen Regierung in der Deputiertenkammer ist nach Lyoner Blättern noch folgendes nachzutragen: Chauvin-Serviniers führte aus, die Regierung müsse im Hinblick auf die großen Unternehmungen des nächsten Frühjahrs die Armee während des Winters reorganisieren. Der Redner verlangte von der Regierung zu wissen, ob sie bereit sei, selbst fernliegende Friedensverhandlungen einzuleiten. (Von den Banken der Sozialisten ruft man: „Rein! Rein!“ Die Regierung ist nicht so weit.) Chauvin fuhr fort; Warum gelingt es uns nicht, unsere Friedensziele darzulegen. Wir wären viel stärker, wenn wir sie genau umschrieben. Joubert warf Ribot vor, er habe das Parlament beschamten lassen. Das Beispiel Kornilows verweire gewisse Gehirne. Eine künftige Presse, die aus Geheimfonds genährt werde, wolle sich am Parlament rächen. Wie das frühere Ministerium, siehe sich auch das heutige durch den Militarismus leiten. Deshalb würden z. B. die alten Jahresheften immer noch nicht freigegeben. Augagneur trat sehr heftig gegen die Regierung auf. Es gebe überhaupt keine parlamentarische Kontrolle. Die Regierung lege sich leichtfertig über die Anwesenheit des Parlaments hinweg. Die Militärbehörden mischten sich in die politische Führung des Krieges. Augagneur griff sodann Briand an, der durch allerlei Untriebe versucht, wieder zur Macht zu gelangen.

Das Vertrauensvotum der Kammer

W. T.-B. Paris, 20. Sept. (Drahtbericht. Havas.) Am Schluß der Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung nahm die Kammer die Tagesordnung Paul Raffont, der der Regierung zugestimmt hatte, mit 378 gegen 1 Stimme an. Die Tagesordnung billigt die Erklärungen der Regierung und sagt, die Kammer vertraue darauf, daß die Regierung die Durchführung ihres Kriegsprogramms tatkräftig fortsetzen werde.

Betriebseinstellungen in Calais infolge der Kohlenkrise

W. T.-B. Bern, 20. Sept. (Drahtbericht.) „Petit Journal“ meldet aus Calais: Infolge der Kohlenkrise wollen die gesamten Industrien der Umgegend von Calais, die nicht für Kriegsbedarf arbeiten, demnächst ihren Betrieb einstellen. Hierdurch würden Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen brotlos werden. Unter diesen herrscht große Erregung.

Eine neue Skandalaffäre in Frankreich?

Br. Genl. 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) In den Wandlungen der Kammer wird lebhaft über eine abermalige Skandalaffäre gesprochen. Es handelt sich laut „Le Devoir“ um die Beeinflussung gewisser Regierungskreisen. Eine hohe Persönlichkeit sei kompromittiert. Abgeordneter Turmer hat der Einladung zum Unterjuchungsrichter nicht Folge geleistet, er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der Tagesbericht vom 20. September.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern dauerte der starke Artilleriekampf tagsüber zwischen Douthoulster-Wald und Lausberg an. Feuerhöhe größter Heftigkeit lagern wechselnd auf einzelnen Abschnitten unserer Abwehrzone. Die Nacht unterbrach die gesteigerte Kampftätigkeit der Artilleriemassen nicht.

Gewaltigen Trommelfeuer am frühen Morgen folgten mit Hellwerden nach den bisherigen Meldungen starke englische Angriffe auf breiter Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vor Verdun griffen die Franzosen gestern morgen und abends bei der Höhe 344 östlich von Somognieux, wo sie sich tags zuvor schon eine blutige Schlapse geholt hatten, wiederum ohne jeden Erfolg an.

20 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Bizefeldweibel Thom brachte auch gestern 2 Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Detachedfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Dinaburg am Stochob, bei Braby und Tarnopol war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. In der Bukowina griffen die Russen westlich von Arbora an; sie wurden durch unser Abwehrfeuer in ihre Gräben zurückgetrieben, aus denen Maschinengewehrfeuer sie erneut hervorzutreiben suchte.

Mazedonische Front.

Nur im Cernabogon lebhaftes Geschützfeuer. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Admiralstabsmeldung.

Ein französisches Flugzeug von einem Unterseeboot vernichtet. W. T.-B. Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Neue Unterseebootverfolgung im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: Vier Dampfer, ein Segler und ein Flugzeug. Darunter der bewaffnete englische Dampfer „Hydon Hall“, mit 6400 Tonnen Weizen für England von Montreal nach Balmouth, der nach einem zweistündigen Artilleriegefecht niedergelassen wurde, zwei tiefgeladene Dampfer, einer davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen nach der französische Dampfer „Africane“, ferner der französische Dreimastdampfer „Sabi Carnot“, mit Salzischen nach Pecany, sowie das französische Fischerfahrzeug „Greducand“. Ein unserer Unterseeboote hat am 17. Sept. in den Hoefden das französische Flugzeug „D. 40“ vernichtet und die drei Insassen, zwei Offiziere und einen Mechaniker, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W. T.-B. Bern, 20. Sept. (Drahtbericht.) Der französische Presse zufolge wurde der Dampfer „Breton“ der Passagieres Maritimes Co. am 8. August von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Die englische Heldentat gegen die flämischen Fischer.

W. T.-B. London, 19. Sept. (Neuter.) Die Admiralität teilt mit, daß Korinsesingzeuge am 15. September zwischen Ostende und Blankenberghe einen Angriff auf feindliche Schiffe unternahm. Ein großer Torpedobootjäger wurde mittschiffs getroffen und ein, wahrscheinlich aber zwei, Fischdampfer wurden versenkt. Notiz des W. T.-B.: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um einen möglichen Angriff auf eine flämische Fischerflotte vor Ostende. Keins unserer Torpedoboots war in der Nähe, und es ist daher auch kein getroffen worden. Alle Fischerboote und der sie schützende Dampfer liefen, wie bereits unter dem 17. September bekanntgegeben, unbeschädigt ein.

Die Umwälzung in Rußland.

Terestschenko, der neue Vizepräsident des russischen Ministerrats.

W. T.-B. Petersburg, 20. Sept. (Drahtbericht. Telegraphen-Agentur.) Der Minister des Äußern Terestschenko ist zum Vizepräsidenten des Ministerrates ernannt worden.

Rücktritt des Bureaus des Arbeiter- und Soldatenrates.

W. T.-B. Petersburg, 19. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Angesichts der in der Vollziehung des Arbeiter- und Soldatenrates angenommenen Beschlüsse der Maximolisten, die die Forderung aufstellten, daß die Gewalt von den Räten übernommen werde, ist das gesamte Bureau des Arbeiter- und Soldatenrates zurückgetreten, nämlich der Vorsitzende Tschelidze und die stellvertretenden Vorsitzenden Anissimow-Golobab, Stobolew, Jerejtschik und Tschernow. Die Neuwahl des Bureaus wird in der nächsten Sitzung stattfinden.

Das Drängen der russischen Sozialisten nach Frieden.

S. Stockholm, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Das von Kerenski berufene Kabinett ist noch nicht zusammengesetreten, da die sozialistischen und sozialrevolutionären Politiker infolge Kerenski's Haltung nach der Niederdrückung des Kornilow'schen Aufstandes sich weigern, den Ministerpräsidenten zu führen und für die bürgerliche Regierung Kerenski nur geringe Sympathie zeigen. Kerenski führt in isolierter Stellung die Regierung ausschließlich mit dem Direktorium. In sozialistischen Kreisen verspricht man sich alles von der demokratischen Versammlung, die am 25. September zusammentritt und die einen russischen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte verjüngbar sein wird. Die Sozialisten nehmen an, daß diese Versammlung, in der die Stimmenzahl der Bolschewikis zweifellos bedeutend ist, einen Versuch machen wird, ein rein sozialistisches Ministerium zu bilden mit zwei Programmpunkten: Beendigung der Anarchie und Wiederherstellung des Friedens. Diese würden zunächst durch Unterhandlungen mit den Verbündeten und mit der Annahme eines anneziationslosen Friedensprogramms gesucht werden.

Straflosigkeit für das Jarenpaar und Kornilow?

— Berlin, 20. Sept. (3b.) Die Regierung der russischen Republik hat, wie verschiedene Blätter berichten, die Amnestie für das Jarenpaar beschlossen. Das Jarenpaar soll seine Freiheit unmittelbar erhalten, nachdem die gesetzgebende Versammlung die neue Staatsform Rußlands genehmigt und alle Mächte die neue russische Staatsform anerkannt haben werden.

Gleichzeitig wird berichtet, der Arbeiter- und Soldatenrat habe mit 231 gegen 140 Stimmen dem Direktorium den Wunsch nach Amnestie für Kornilow und die der Revolver beschuldigten 82 Generale übermittelt.

Das Friedensproblem.

Fortsetzung der päpstlichen Friedensbemühungen.

Berlin, 20. Sept. (Ab.) Verschiedene französische Blätter erfahren aus diplomatischer Quelle, der Papst werde die Antwort der Mittelmächte auf seine Friedensnote an die Entente weiterleiten und zugleich eine neue Friedensnote überreichen, die im wesentlichen Erläuterungen zur Antwort der Mittelmächte enthalten werde.

Tatsächlich ein englischer Friedensführer?

Br. Berlin, 20. Sept. (Ab.) Zur gestrigen Meldung des „L. A.“ über eine englische Anfrage betr. Belgien wird Austausch mit unseren Kolonien schreibt der „Zeit.“: Unsere eigenen Informationen gehen dahin, daß in jüngster Zeit tatsächlich an zuständiger Stelle motivierte Verhandlungen stattgefunden haben.

Der schwedische Zwischenfall.

Die weitere Hecke gegen Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 20. Sept. „Stockholms Tidningen“ berichtet: Eine „Times“-Nachricht aus Washington besagt, das Staatsdepartement besitze noch einige andere Schriftstücke, die Schweden ebenso bloßstellten, wie die veröffentlichten.

Eine vernünftige Stimme gegen eine Ministerkrisis in Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 20. Sept. „Stockholms Dagblad“ führt in einem Leitartikel aus, die innerpolitische Lage mache augenblicklich Ministerveränderungen gar nicht nötig, vielmehr müsse man versuchen, für die Dauer des Weltkriegs eine solche Krise zu vermeiden.

Neue Butanfälle in der „Daily Mail“.

W. T.-B. Bern, 19. Sept. Ein Leitartikel der „Daily Mail“ verlangt, daß den schwedischen Diplomaten, deren Stachelgramme die englische Regierung bisher beförderte in der Annahme, daß sie Ehrenmänner und nicht Leute von geringerer Vertrauenswürdigkeit als Bauernfänger seien, das Recht, Chiffretelegramme zu senden, entzogen werde.

Der Krieg über See.

Kriegsfeindliche Unruhen in Kanada.

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. Der Kampf gegen die Wehrpflicht in Kanada hat zu einer schweren inneren Krise geführt. Das ist um so gefährlicher, als die Engländer in den letzten großen Kämpfen die kanadischen Truppen rücksichtslos opferten, so daß die kanadischen Divisionen völlig

destruiert sind. Die Kanadier in der Heimat sind sich auch darüber klar, daß sie nur als Kanonensfutter dienen sollen und sie weichen sich in förmlichen Aufständen gegen die Wehrpflicht. Über eines dieser Vorkommnisse, die das ganze Volk erschütterten, berichtet der „Manchester Guardian“: Die Stadt Montreal nahm die königliche Zustimmung, die der Herzog von Devonshire dem Dienstpflichtgesetz erteilte, mit Unruhen schlimmer Art auf.

Deutsches Reich.

Eine Novelle zur preussischen Städteordnung.

Berlin, 20. Sept. (Ab.) Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß in Zusammenhang mit der vorliegenden Reform der inneren Staatsverwaltung auch eine Novelle zur preussischen Städteordnung eingebracht werden wird.

Verbot der „Germania“.

Br. Berlin, 20. Sept. (Ab.) Das „S. L.“ meldet, daß die „Germania“ bis auf weiteres verboten ist.

Die Forderung des Tages: Beizhne Kriegsantiletik!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

An den städtischen Verkaufsständen wurden heute folgende Waren zu 14 Pf., Römischöl zu 10 Pf., Seesalz zu 6 Pf., Mehl zu 5 Pf., Tomaten zu 30 Pf., Kohlrabis zu 25 Pf., Rastkohl zu 20 Pf., Äpfel zu 20 und 30 Pf. und Birnen zu 20 Pf. verkauft.

Preussische und bayerische Eierpreise. Während hier der Eierpreis auf 38 und 40 Pf. in die Höhe gestiegen ist, brachte es Bayern fertig, den Kleinhandelspreis für Kalkleier in Unterfranken auf 23 Pf., in der Pfalz auf 25 Pf. das Stück festzusetzen.

Rückkehr der nassauischen Ostpreußenkinder. In den ersten Oktobertagen kehren die aus den verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Erholung nach Ostpreußen entsandenen Schulkinder in die Heimat zurück. Länger als vier Monate weilt die vielhundertköpfige Schar in der Ostmark.

Tarifserhöhung der Wiesbadener Straßenbahnen? Wie uns mitgeteilt wird, besteht die Absicht, eine Erhöhung des Tarifs der Wiesbadener Straßenbahnen um 5 Pf. vorzunehmen, und zwar mit Rücksicht auf die erheblich gestiegenen Betriebskosten.

Ausgang. Das Nachmittagskonzert morgen Freitag, welches als Militärkonzert vorgesehen ist, kann des am Abend im großen Saale stattfindenden großen Richard-Wagner-Abends wegen nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten stattfinden.

Hilf- und Hilfsdienste. Morgen nachmittag 2 Uhr werden Fräulein Agnes-Olivia Klein und Fräulein Paula Hifert wiederum im Dienste der Kriegsvollkernährung eine Bildungswiese- und Hilfsdienstleistung veranstalten.

Kleine Notizen. Nach § 1 der Benutzungsordnung bleibt die Rassenische Landesbibliothek in der Woche vom 24. bis zum 29. September der Reinigung wegen geschlossen.

und ohne Kunststapel ausgeführt. Es liegt in der Stimme dieser Sängerin ein ganz eigenes, solches Element, das sich nicht vergebens an die Symphonie des Hörers wendet. Wenn Fräulein Geyerbach es auch gestern nirgends an dramatischen Impuls fehlen ließ, so erschien doch die Liebesszene des 1. Akts als der natürliche Höhepunkt: hier, unter dem heurigen Antrieb ihres Partners Herrn v. Schand, machte die Darbietung eine sehr wohltemperierte Wärme aus.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Leipziger Stadttheater brachte unter persönlicher Leitung des Intendanten Geheimrat Romanus Hermann Ossig die Lustspiel „Die Glücks-Lust“ zur erfolgreichen Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. Professor Anton Richard v. Stadler, einer der bedeutendsten Landschaftsmaler Bayers, Ehrenmitglied der Königl. Akademie der Künste, ist in München im Alter von 67 Jahren gestorben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Die bereits mitgeteilt wurde, gelangt morgen Freitag anlässlich des 69. Geburtstages des Herrn v. Ebermann (30. September) die Heimat zur Aufführung.

Residenz-Theater. Zum 60. Geburtstag Ebermanns geht am Samstag sein so erfolgreiches Schauspiel „Die Eber“ in Szene. Am Sonntagabend gelangt das starke Andragens wegen das mit so großem Erfolg gegebene übermäßige Schwankspiel „Junges Jünglingsdämmerung“ nochmals zur Aufführung.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen. Der „Wiesbadener Frauenchor“, unter dem Protektorat der Frau Prinzessin Elisabeth v. Schaumburg-Dröpe, geleitet von Frau Gustav Kloss, beginnt seine Proben zum diesjährigen Märchenabend am 27. September.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dillenburg, 19. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten anlässlich des bevorstehenden Geburtstages des Generalfeldmarschalls Hindenburg einen Beitrag von 200 M. zur Hindenburggedächtnis-Ehrenbürgerrecht soll Hindenburg verliehen und eine Straße nach ihm benannt werden.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country, unit, and rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, and Spanien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 19. Sept. Wechsel auf Berlin 83.10 (zuletzt 83.12%), auf Wien 20.95 (21.00), auf die Schweiz 50.35 (50.35), auf Kopenhagen 78.85 (78.25), auf Stockholm 80.65 (80.50), auf New York 237% (237 1/2%), auf London 11.32% (11.33), auf Paris 42.05 (41.10).

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 20. Sept. Tägliches Geld stand mit etwa 4 Proz. reichlich zur Verfügung. Der Privatdiskont hielt sich, wie bisher, auf 4 1/2 Proz. und darunter.

Industrie und Handel.

Hypothekenschutz im Braugewerbe. In der Frage des Hypothekenschutzes bei einer Zusammenlegung von Brauereibetrieben hat der Deutsche Brauerbund im Anschluss an die letzten Verhandlungen eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet.

August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation und chemische Industrie in Köln. Die Tagesordnung der am den 17. Oktober einberufenen Hauptversammlung enthält auch die Beschlussfassung über die Neubesetzung der Bezüge des Aufsichtsrats.

Verkehrswesen.

Niederwaldbahn-Gesellschaft in Rüdelsheim. In einer Sitzung des Aufsichtsrats wurde mitgeteilt, daß bei äußerster Sparsamkeit die vorhandenen Mittel ausreichen dürften, um die laufenden Ausgaben zu decken.



Niemand darf glauben, daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Jeder muß sein Gold zur Goldanfangstelle bringen.

Wettervoraussage für Freitag, 21. Septbr. 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter und trocken, Morgennebel, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins am 20. September. Die Rheinpegel sind gegen 2.31 m am gestrigen Vormittag.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten. Hauptredakteur: K. Degerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Degerberg; für den Druck: Dr. phil. H. Sturz; für den Buchhandel: H. B. Reichenberg; für den Vertrieb: H. B. Reichenberg; für den Vertrieb: H. B. Reichenberg.

Druck und Verlag bei H. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Gesellschaft: 12 468 1 Kp.

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer. Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3, eigene Thermal-Quelle im Hause.

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. Ruherräume.

Zurückgekehrt. Zahnärztin Rosenthal Taunusstr. 1 (Berliner Hof).

Für galvan. Elemente Erzeugerfabrik billigst. Drogerie Bode, Taunusstrasse 5.

Zabai (Grobchnitt) nur 1-Pfund-Pakete einetroffen. Dr. Rosenau, Marktstr. 3.

„Bansen-Tinktur“, absolut sicher wirkend, Flasche 1 Mk. Schloßdr. Siebert, Marktstr. 3.

la Wasserglas frisch eingetroffen. Drogerie Bode, Taunusstrasse 5.

Großer Baum Speierlinge und fünf Bäume gute Birnen zu verkaufen. Obst muß selbst geerntet werden. Schließhof, Niederwalluf a. Rh.

Klein. Eich-Büfett mit Buntbergl., nussb. Vertiko, S. u. Damen-Schreibtisch, Tisch poliert. Kleiderst. Nussb., Trümpel, nussb. pol. Vert. mit Nussb. Matrasse, Kissen, 2 fast n. Federb. u. Nussb., blaue Plüschport., grüne Plüschst. 12 nussb. Stühle, nussb. Tisch, mit Marmor u. Spiegel, hell Satin Plüschmode mit Marmor wegen Platzmangels preiswert abzugeben. Römerberg 9, 1.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen. Rosenau, Marktstr. 3, Tel. 6584.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg. 14.

Wertvolle antike Möbel, antike Porzellan, als Nussb. Grupp., Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Plüsch. laufe stets zu hoh. Pr. Euffig, Taunusstrasse 25.

Schreibmaschinen kauft, verkauft, repar., reinigt. M. Doerenkamp, Adolfsallee 35 Farbänder. Telephon 3003.

Gebr. Pianino ges. Off. u. G. 311 an den Tagbl.-Verl. für mein Töchterchen, welches Lehrerin wird, ein nicht zu teures. Off. unter Z. 948

Suche Pianino an den Tagbl.-Verlag. Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küche, auch einzeln, und 2 Perfer Teppiche von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Heugebauer Tamyf-Saprinerei. Begr. 1856. 772. Telephon 411.

Sargmagazin und Büro Schwalbacherstr. 36. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Uebertragungen von und nach auswärtig mit eig. Leichenwagen.

Wegzugsh. Wohn- u. Schlafz. Ausrichtisch u. Stühle usw. zu vert. Trudenstrasse 7, Parberhaus 1.

Laden-Einrichtung für jede Branche, 1 Fahnenständer, Luntgeschmiedel, Eichenlaub, 1 Fahnenständer, mehrere Eisenschilder, elektrische Beleuchtungskörper, 150 Einmachbüchsen, Arbeitstische, Schränke, Regale u. sonstiges ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Um Gebraucher Gumminantel für 16jähr. Knaben zu kaufen gef. Off. u. U. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Perlen, Schmuckstücke, Pfandscheine, Bekleid. Kaffee- u. Tee-Service, Kuffeln, Leucht. lauft zu hohen Pr. A. Geizhals, Weberg. 14.

Brillanten u. Perlen lauft zu hohen Preisen. Rosenau, Marktstr. 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen. Rosenau, Marktstr. 3, Tel. 6584.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren lauft zu hohen Preisen. A. Geizhals, Weberg. 14.

Wertvolle antike Möbel, antike Porzellan, als Nussb. Grupp., Tassen, ganze Sammlungen, ferner Brillanten, Perlen, alten Schmuck u. Plüsch. laufe stets zu hoh. Pr. Euffig, Taunusstrasse 25.

Schreibmaschinen kauft, verkauft, repar., reinigt. M. Doerenkamp, Adolfsallee 35 Farbänder. Telephon 3003.

Gebr. Pianino ges. Off. u. G. 311 an den Tagbl.-Verl. für mein Töchterchen, welches Lehrerin wird, ein nicht zu teures. Off. unter Z. 948

Suche Pianino an den Tagbl.-Verlag. Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küche, auch einzeln, und 2 Perfer Teppiche von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (Mitgliedsguthaben), die vor Schluß eines Vierteljahres erfolgen, nehmen von diesem Zeitpunkt ab an dem Gewinn teil.

Beabsichtigte Einzahlungen unserer Mitglieder sind demnach zweckmäßig vor 30. September 1917 zu leisten.

Ebenso empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft tunlichst vor dem 30. September zu erwerben.

Der Gewinn-Anteil betrug seit 1891 nicht unter 6% (in den Kriegsjahren 1914, 1915 und 1916: 5 1/2%).

Wiesbaden, den 16. September 1917.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jed. Art. Alleinverkauf per Fl. 3.50 Mk. Schützenhof-Apothete Langgasse 11. 754

„Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Cöln a. Rh., Maria Ablassplatz 15. Errichtet 1853.

gewährt schon jetzt

Kriegs-Anleihe-Versicherung „Ohne Anzahlung“

mit vorteilhaftem Einschluss der Kriegsgefahr. Näheres durch die Bezirksverwaltung für Nassau: L. Schuster, Rheinstrasse 50.

Wiesbaden, im September 1917.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager. Bestellungen werden sofort erledigt.

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nun auch unsere gute, treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Käthe Geppert, wwe., geb. Frey nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 47. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer: Maria Belten, geb. Geppert, Karl Geppert, z. St. im Felde, Karl Geppert, Erna Geppert, Karl Belten, z. St. im Felde.

Wiesbaden, Adlerstraße 61, den 19. September 1917. Die Einäscherung findet Samstag vormittag 10 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.



Nach dreijähriger treuester Pflichterfüllung im Kampfe für Kaiser und Reich fiel am 15. September im Luftkampf mein geliebter Neffe

Alfred Bauer,

Lieutnant im I.-R. 81, kommandiert zur Fliegertruppe, Inhaber des E. K. I. u. II. Klasse, des Zähringer Löwenordens mit Schwertern, sowie des Flugzeugführer-Abzeichens,

was ich seinen Wiesbadener Freunden und Kameraden hierdurch mitteile.

Prof. Dr. Hermann Bauer.

Die Beisetzung findet in Plauen statt. Feierliche Exequien Samstag, den 22. September, 8 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Vaters, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schüller, und dem Krieger- u. Militär-Verein Kaiser Wilhelm II., sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden sagen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen: Familien Gasteyer, Weber, Wolf, Friedrichstraße 55.